

Komplexität und Reduktion: Akademische Forschung zwischen Wissenschaft und public science

Jahrestagung des InterDisziplinären (IDK) Kolloquiums „Wissenschaftskulturen im Vergleich“

Ort: ATRIUM–Zentrum für Alte Kulturen, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Langer Weg 11, A–6020 Innsbruck, Österreich

Zeit: Donnerstag, 2. bis Freitag, 3. November 2018



Das InterDisziplinäre Kolloquium (IDK) „Wissenschaftskulturen im Vergleich“, das 2002 an der Universität Heidelberg zunächst als Doktorandenkolloquium eingerichtet wurde, war als fächerübergreifender Dialog zwischen Natur-, Lebens-, Geistes- und Sozialwissenschaften auf Graduiertenebene intendiert. Verschiedenartige Modalitäten des wissenschaftlichen und akademischen Selbstverständnisses, der Methodik und Wissensverwaltung sowie der Wissenschaftsgeschichte sollten wechselseitig vermittelt und diskutiert werden. Das 2012 neu konstituierte InterDisziplinäre Kolloquium (IDK), das sich bei gleichbleibender Zielsetzung sowohl um eine Internationalisierung als auch um den Austausch zwischen akademischen und anderen wissenschaftlichen

Institutionen bemüht, veranstaltet jährlich an verschiedenen Standorten eine Konferenz unter dem Leithema „Wissenschaftskulturen im Vergleich“, zu der WissenschaftlerInnen aller Fachbereiche eingeladen werden. Nach Saarbrücken, Paris (F), Delft (NL), Koblenz und Jena wird die Tagung 2018 an der Universität Innsbruck das erste Mal in Österreich abgehalten.

Organisation/Kontakt:

Dr. Marion Steinicke

InterDisziplinäres Kolloquium
Universität Koblenz-Landau
Universitätsstr. 1
D-56070 Koblenz
Tel. +49 (0) 261 / 287 2045
steinicke@uni-koblenz.de

**Ass.-Prof. Dr.
Petra Missomelius**

Institut für Medien, Gesellschaft
und Kommunikation
Universität Innsbruck
A-6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 512 / 507 73 603
Petra.Missomelius@uibk.ac.at

**Assoz. Prof. Mag. Dr.
Florian M. Müller Bakk.**

Institut für Archäologien
Universität Innsbruck
A-6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 512 / 507 37 568
Florian.M.Mueller@uibk.ac.at

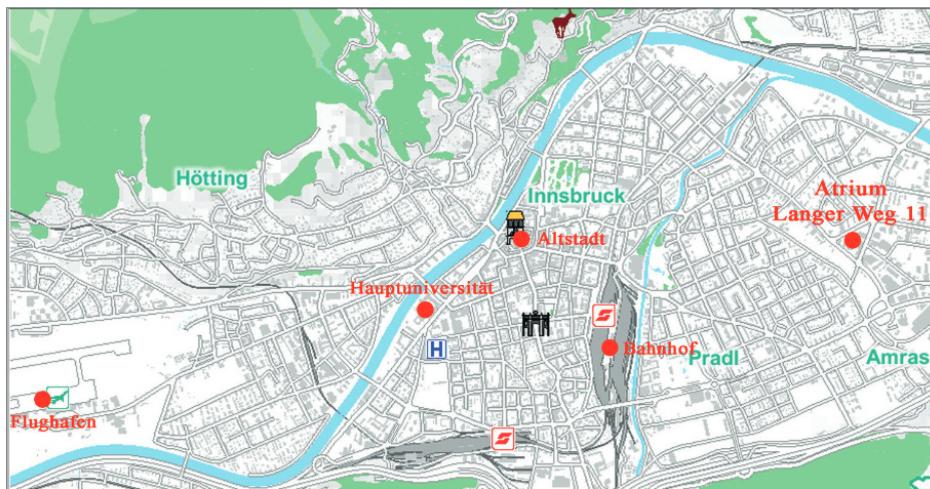
Diese Veranstaltung wird gefördert durch:



Vizerektorat für Forschung
FSP Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte
Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften
Philosophisch-Historische Fakultät
Institut für Archäologien
Institut für Medien, Gesellschaft und Kommunikation



Wissenschaftliche Konzeption und Koordination:
Heinz Georg Held und Marion Steinicke in Zusammenarbeit
mit Petra Missomelius und Florian Martin Müller



Übersichtsplan Innsbruck
City Map of Innsbruck

Grafische Gestaltung:
Marion Steinicke unter Verwendung einer Perspektivzeichnung von
Jan Vredeman de Vries und eines Innbrucker Stadtplans

Die Veranstaltung wird finanziell unterstützt von:



Vizerektorat für Forschung
FSP Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte
Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften
Philosophisch-Historische Fakultät
Institut für Archäologien
Institut für Medien, Gesellschaft und
Kommunikation
innsbruck media studies (ims)



Innsbruck Tourismus
INNS' BRUCK
UND SEINE FREUNDÖRFER

Anton Rauch GmbH & Co KG
Innsbruck

GfM Gesellschaft
für
Medienwissenschaft
AG Medienkultur und Bildung

Tirol
Tirol Werbung

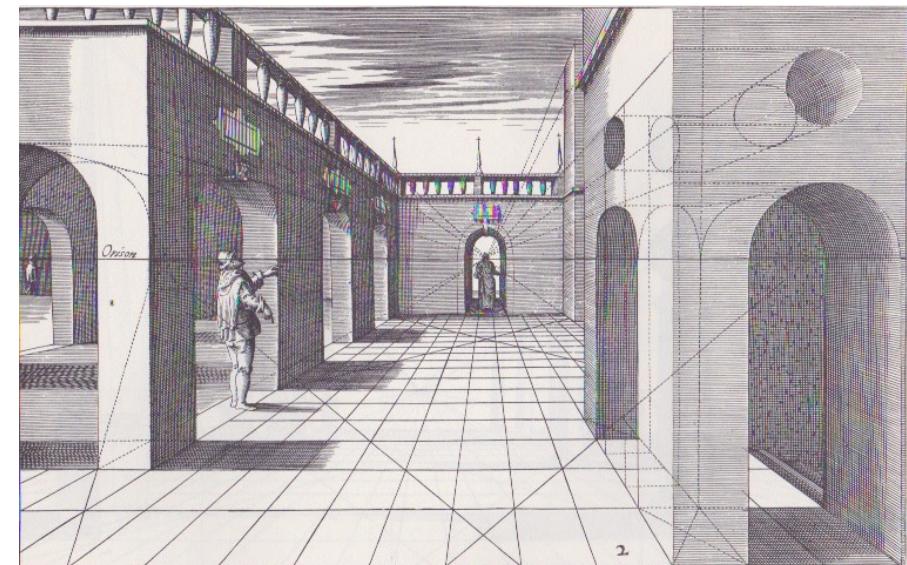
InterDisziplinäres Kolloquium (IDK)

*Wissenschaftskulturen
im Vergleich (7)*

2.–3. November 2018



Komplexität und Reduktion.
Akademische Forschung
zwischen Wissenschaft und public science



**universität
innsbruck**

ATRIUM-Zentrum
für Alte Kulturen
Langer Weg 11
6020 Innsbruck

In unterschiedlichen epistemologischen Zusammenhängen ist über die Reduktion komplexer Wissensstrukturen gestritten worden, und zwar sowohl im Hinblick auf eine praktische Anwendung und ökonomische Nutzung als auch auf eine allgemeine Vermittlung und Popularisierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Vereinfachung in der Darstellung von Forschungsaufgaben und Zielen, Transparenz von Methoden und Abläufen, allgemein verständliche Darlegung von Ergebnissen gehören zu den immer wieder kritisch aufgestellten Forderungen gegenüber sozial abgehobenen und arbeitsteilig spezialisierten Forschungsgemeinschaften und sind auch innerhalb der Gelehrtenrepubliken selbst, in der wissenschaftliches Denken seit der Aufklärung sich zunehmend differenziert und disziplinär immer weiter aufgefächert hat, als *conditio sine qua non* wechselseitiger Kommunikation verstanden worden. Heute stehen vor allem die Universitäten im Zentrum widersprüchlicher und zugleich ideologisch aufgeladener Diskurse, die eine gleichzeitige Realisierung von innovativer und „exzellenter“ wissenschaftlicher Forschung, effizienter Didaktik und medienwirksamen Transfers präten-dieren; in ihrer Doppelfunktion als Lehr- und Forschungseinrichtung sind sie gehalten, fachbedingte Zielvorgaben, Ausrichtungen und Arbeitsprozesse mit Entscheidungs-trägern in Politik und Wirtschaft abzustimmen und ihren gesellschaftlichen Nutzen gegenüber einer interessenorientierten Öffentlichkeit mit Hilfe populärer Informations-strategien zu legitimieren. Aus der Sicht unterschiedlicher Fächer wird nach den Interdependenzen zwischen optionalen internen Vereinfachungen von Darstellungs-formen wissenschaftlicher Arbeit (nicht zuletzt als unabdingbare Voraussetzung inter- und transdisziplinärer Diskurse) und einer extern ausgerichteten (und medial angereicherten) Reduzierung komplizierter wissenschaftlicher Sachverhalte gefragt.

Freitag, den 2. November 2018

09.00 h	Begrüßung der Teilnehmer*innen (Petra Missomelius, Medienwissenschaft, Innsbruck; Florian Martin Müller, Archäologie, Innsbruck)
09.15 h	Vorstellung des IDK und Eröffnung der Jahrestagung (Marion Steinicke, Religionswissenschaft, Koblenz)
09.30 h	Komplexität der Reduktion. Versuch einer thematischen Einführung (Heinz Georg Held, Kulturwissenschaft, Pavia)

I. Sektion, Chair: Florian Martin Müller

10.15 h	„Die Dinge so einfach wie möglich machen – aber nicht einfacher.“ (Lodewijk Arntzen, Physik, Delft)
11.00 h	Kaffeepause
11.30 h	Zwischen Binarität und Komplexität. Geschlechterwissen zwischen Diskursanalyse und Biomedizin (Birgit Stammberger, Medizingeschichte/ Wissenschaftsforschung, Lübeck)
12.15 h	Das Ich zwischen Reduktion und Erhöhung von Komplexität in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur (Oliver Fohrmann, Volkswirtschaft, Mainz)
13.00 h	Mittagessen

II. Sektion, Chair: Marion Steinicke

14.30 h	Herausgeber und Editors. Naturwissenschaftliche Fachzeitschriften in Deutschland und England im frühen 19. Jahrhundert (Alexander Stöger, Wissenschaftsgeschichte, Jena)
15.15 h	Science Web Videos zwischen medialer Komplexität und Popularisierung (Thomas Metten, Kulturwissenschaft, Passau)
16.00 h	Kaffeepause
16.30 h	Reduktion in der Fremdsprachendidaktik (Donatella Mazza, Linguistik, Pavia)
17.15 h	Komplexitätsreduktion als didaktisches Konzept (Pit Kapetanovic, Philosophie, Heilbronn)
17.45 h	Komplexität und Reduktion aus Sicht der Medienwissenschaft (Petra Missomelius, Medienwissenschaft, Innsbruck)
18.15 h	Tagesabschlussdiskussion
19.00 h	Ende des ersten Veranstaltungstages

Samstag, den 3. November 2018

III. Sektion, Chair: Petra Missomelius

09.30 h	Wissenschaftsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel Junge Uni Innsbruck (Silvia Prock, Ulrike Pfeifferberger, Florian Westreicher, Junge Uni, Innsbruck)
10.00 h	Gefahren bei der Reduktion von Komplexität (Holm Arno Leonhardt, Geschichte, Hildesheim)
10.30 h	Kaffeepause
11.00 h	Religionswissenschaft und Öffentlichkeit (Thomas Jürzzyk, Religionswissenschaft, Bochum)
11.30 h	Komplexität und Reduktion im Bereich der Archäologie (Florian Martin Müller, Archäologie, Innsbruck)
12.00 h	Mittagessen

IV. Sektion, Chair: Heinz Georg Held

14.30 h	Komplexitätsreduktion im interdisziplinären Diskurs – eine Selbstreflexion (Marion Steinicke, Religionswissenschaft, Koblenz)
15.00 h	Abschlussdiskussion und Planung IDK Jahrestreffen 2019
17.00 h	Ende der Veranstaltung